

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

27.11.1880 (No. 523)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908677)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R. Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Answärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corrusseite oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Hattner u. Winter in Oldenburg; Haasestein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 523.

Brake, Sonnabend, den 27. November 1880.

6. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Die am Montag fortgesetzte Interpellation des Abgeordneten Hänel über die Judenhege bilde im preussischen Abgeordnetenhaus einen vollen Gegenstand zu den Verhandlungen vom Sonnabend. Während am Sonnabend nämlich von allen Seiten hervorgehoben wurde, daß man nicht auf dem Standpunkt der bekannten antijüdischen Petition stehe, trat der Abg. Bachem ganz offen für die Tendenzen derselben ein und schleuderte unerhörte Vorwürfe gegen den jüdischen Theil der deutschen Bevölkerung. Auch Herr Stöcker beschuldigte das Judenthum aller möglichen Vaster, — und auf welchen Thatfachen fußten die beiden Redner? Auf dem Gebahren einiger Berliner Blätter, deren Art und Weise, ihre Gegner zu bekämpfen, in conservativen und ultramontanen Blättern vom Schlage des Sigtischen „Vaterland“ und der „Deutschen Landeszeitung“ in jeder Richtung noch überboten wird. Und wegen jener Blätter, für deren Ton man doch nur einzelne Wenige verantwortlich machen kann, soll eine ganze Classe unseres Volkes ihrer bürgerlichen Rechtsstellung verlustig gehen? Alle sonstigen Thatfachen, die Herr Stöcker weiter anführte (es war nur eine sehr kleine Zahl), erwiesen sich als vollständig unhaltbar. Die Kritik, welche die liberalen Redner Richter, Böme und Krieger an den vorgebrachten Verdächtigungen und an dem christlich-socialen Agitator (Stöcker) selbst ausübten, war deshalb eine geradezu vernichtende. Mit ihm ist aber auch die conservative Partei, die sich heute mit wünschenswerther Klarheit auf die Seit der Intoleranz und des Fanatismus stellte, bis in's Mark getroffen, und wir leben der festen Ueberzeugung, daß die Interpellation daher nach jeder Seite hin der Entwicklung unserer socialen wie politischen Lebens zum Segen geworden ist. Nicht nur Klärung hat die Debatte gebracht, sie hat auch ein grelles Licht auf die letzten Absich-

ten der Reaction und auf die Vertreter dieser Reaction geworfen.

* Eine am Mittwoch in der Hamburger Börse aufgelegte Protesterklärung gegen die neuerdings von 32 Hamburger Geschäftsleuten auf Grund einer Correspondenz mit dem Reichskanzler versuchte Gründung einer „kaufmännischen Zollanschlußpartei“ erhielt sofort nahezu 1000 Unterschriften, darunter fast alle ersten Firmen.

* In Berlin munkelt man von einer ernstlichen Erkrankung Bismarck's.

* In England beschäftigt natürlich die irische Frage noch zu allermeist die Stimmung des Tages. Die Freunde Gladstone's drängen in ihn, die Frage zu lösen. Aber wie? Dies große Fragezeichen wird sich dem fähigsten Staatsmann, der nicht gerade die Absicht hat, die Verfassung Englands von Grund aus zu reformiren, entgegenstellen. Mit haben Maßregeln ist in Irland zur Aufbesserung der bedrückten Lage der Landbevölkerung wenig gethan. Der Haupt-Agitator Parnell erwartet die Lösung der Frage fern vom Schuß — in Frankreich.

* Das Neueste, was man von der türkischen Frage hört, ist, daß Dulcigno von Derwisch-Pasha befehligt ist und in diesen Tagen an Montenegro förmlich übergeben werden wird, daß also die Affaire dort unten entweder beendet ist oder — erst recht anfängt. Wir wenigstens zweifeln daran, daß sich die Albanesen das „Bischen Dulcigno“ ohne blutigen Schwertstreich werden nehmen lassen.

* In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist bekanntlich der General Garfield zum Präsidenten auf 4 Jahre gewählt. Neuerdings eingegangene Mittheilungen lassen nun diesen Anfang als „glänzend“ bezeichneten Sieg der Republikaner

über die Demokraten als eine nur mit Mühe gewonnene Wahlschlacht erscheinen und heben besonders hervor, daß die Stimmen New-Yorks, die diesmal den Ausschlag gegeben, den Demokraten durch Verath eines Führers, Kelly, verloren gegangen sind. Man sieht mit gemütheten Gefühlen dem neuen Regiment Garfield's entgegen, dem unter dem Banner Grant's gewählten, während man die Präsidialzeit von Hayes jetzt von allen Seiten als eine Mutterverwaltung preist.

Aus dem Großherzogthum.

* * **Oldenburg.** Von wohlunterrichteter Seite wird der „D. Z.“ mitgetheilt, daß ein bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank angestellter junger Mann, Emil Witte, sich eine Veruntreuung hat zu Schulden kommen lassen. Dies konnte natürlich nicht lange verborgen bleiben, und bei den sofort angestellten Recherchen gelang es, den Thäter, welcher am Dienstag mit dem 11-Uhrzuge von hier nach Berlin entflohen war, bereits bei seiner Ankunft in Berlin am Abend desselben Tages festzunehmen. Der Verlust der Dank beträgt etwa 20,000 M., ist Angesichts des bedeutenden Jahresgewinnes unerheblich und wird für die Dividende nicht von nennenswerthem Einfluß sein. Es liegt indeß auf der Hand, daß das im Uebrigen notorisch so vortreffliche Personal sich den Vorfall sehr zu Herzen nimmt.

— Um eine Aussteuerbeihilfe aus dem Armen-Mädchensfundus für das Ausstattungsjahr vom 1. Mai 1878/79 haben sich sieben Frauen beworben und sind auch sämmtlich berücksichtigt worden. Vier Frauen haben je 83 M. 3 S., drei Frauen je 132 M. 86 S. erhalten.

* * **Dorfadungen.** Die wandernden Schauspielertruppen lassen sich bei uns auf dem Lande immer weniger blicken; die Ursache ist die, daß die Vorstellungen gar zu schlecht besetzt werden. Die „Geselligen Abende“ dominiren dagegen nach wie

Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Es ist zu einem neuen Streite zwischen meinen Vater und mir gekommen.“

Rösel war an ihn herantreten und sah besorgt in sein erregtes Antlitz.

„Karl, dein Vater ist krank. Du sollstest nachgeben“, sagte sie.

„Es nützt nichts, Rösel, ich habe Alles gethan, was in meiner Macht stand, dem Hader ein Ende zu machen. Seine Eifersucht trennt uns für immer.“

Das Mädchen sah Karl verwundert an.

„Eifersucht? Auf wen?“

Karl lachte bitter.

„Auf mich, Rösel, auf mich! Mein Gott, siehst Du denn nicht, daß er Dich liebt und nur gegen mich so aufgebracht ist, weil er unsere Liebe ahnt?“

Rösel taumelte zurück. Sie war todtenbleich geworden und die Unruhe, welche sie in den letzten Tagen in Herrn Erich's Gegenwart genährt hatte, nahm jetzt Form und Gestalt an. Aber es war ja unmöglich. Das Bild des Kaufherrn trat vor ihre Seele, gebüget und gebrochen und die Liebe, welche er ihr erwies, war nur eine väterliche Zärtlichkeit, für die sie freilich nicht immer eine ausreichende Erklärung gefunden hatte.

„Nein, Karl, Du irrst“, entgegnete sie, sich zur

Reihe zwingend. „Dein Vater liebt mich wie seine Tochter, aber Du thust ihm schweres Unrecht, wenn Du ihm andere Gründe für seine Zuneigung unterbreitest. Denke doch nur an seinen Schmerz bei dem Tode Deiner Mutter, denke doch nur daran, daß er täglich nach ihrem Grabe hinauswandert.“

Karl blickte noch immer finster vor sich nieder, er mußte ihr Recht geben und doch war es ihm nicht einen Augenblick zweifelhaft, daß sein Vater niemals in seine Verbindung mit Rösel willigen würde. Wohl wanderte er täglich nach dem Grabe seiner Frau hinaus, aber wurde er nicht von Gewissensbissen gefoltert, welche eine solche Wanderung erklärlich machten?

„Rösel, ich täusche mich nicht“, sagte er endlich, „und bin entschlossen, diesem Zustande ein Ende zu machen, mag geschehen, was da wolle.“

„Karl, mir ist so bang um's Herz, als stände uns ein großes Unglück bevor“, murmelte Rösel, mit Thränen in den Augen.

„Ich werde die Wolkten zerstreuen, Geliebte“, sagte Karl, seinen Arm um ihre schlaffe Taille legend und sie an seine Brust ziehend. „Du sollst sehen, daß ich Dich schützen kann, was auch kommen möge. Sei ruhig, Rösel! Mein Vater darf nicht daran denken, Dein junges Leben an das seine zu ketten, er wird nachgeben, wenn er sieht, daß wir einig sind.“

Rösel hatte bisher keine Veränderung der gegenwärtigen Situation gemüthet und es erschreckte sie, daß nun ein gewaltsamer Umsturz herbeigeführt werden sollte. Aber sie konnte nicht dagegen einwenden.

„Theu, was Du für gut und recht hältst, Karl.“

sagte sie. „Aber Du sollst Dich nicht meinetwegen mit Deinem Vater überwerfen.“

Karl sprach ihr Muth ein.

Der Widerstand, welcher sich unerwartet seiner Liebe entgegensetzte, machte ihn nur noch hartnäckiger. Er war fest entschlossen, Rösel nicht aufzugeben und dem Borne seines Vaters Trost zu bieten.

Nach an demselben Abend ging er zu seinem Vater. Die Abendstunde war schon weit vorgeschritten und Herr Erich ließ sich um diese Zeit nicht gern stören. Als sein Sohn eintrat, flog ein unwilliger Blick zu ihm hinüber und haßig schob der Kaufherr einen Haufen alter Papiere zusammen, unter welcher sich, wie Karl sah, auch das Bild einer Frau befand.

„Was wünschst Du von mir?“ fragte Herr Erich mit bitterer Miene. „Du weißt, ich habe des Abends das Bedürfnis nach Einsamkeit und Ruhe.“

„Ja, ich weiß es, aber ich habe Dir dennoch diese Störung nicht ersparen können“, entgegnete Karl ruhig. „Es kann so nicht länger fortgehen, Vater. Deine unbegründete Gereiztheit mir gegenüber muß ein Ende nehmen. Du sollst mir wenigstens sagen, wodurch ich dieselbe verdient habe.“

Herr Erich ging einige Male, ohne ein Wort zu sagen, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, auf und nieder. Dann blieb er plötzlich vor Karl stehen. Vor wenigen Augenblicken war er ja selbst zu dem Entschlusse gekommen, daß ein Ende gemacht werden müsse, mochte es kosten, was es wolle. Er mußte handeln, ehe es zu spät war und noch hoffte er so

vor; in Alens, Blexen, Burhave, Seefeld zc. werden Vorbereitungen zu Aufführungen getroffen. Auch in Schweden werden diesen Winter derartige Festlichkeiten von Dilettanten ins Werk gesetzt.

Dem in voriger Nummer d. Bl. enthaltenen Bericht über die Versammlung der Landwirthschaftsgesellschaft Alth. Brake-Dövelgönne ist noch nachzutragen, daß die Versammlung sich gegen eine Beschränkung der Wechselbarkeit aussprach. Ferner wurde der Entwurf eines neuen Stierkühlungsgegesetzes angenommen.

Belfort. 22. Noobr. Ein hiesiger Werftarbeiter fand am Freitag Abend auf der Marienfelder Chaussee einen gefüllten Korb. Weit entfernt, sich diesen Fund selbst anzueignen, bemühte sich der Finder, den wahren Eigenthümer zu ermitteln. Als dieses endlich gelungen, brachte er den Korb, dessen Inhalt einen Werth von 75 M. haben konnte, nach dem Geschäftslocal des Eigenthümers, der ihm die mühsame Nachfrage, den weiten Transport und die Ehrlichkeit zusammen mit — 30 M. honorirte.

Brake. Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. März k. J. den Amtshauptmann Geheimen Regierungsrath Strackerjan zu Brake auf sein Ansuchen zur Disposition zu stellen und den Regierungssassessor, Dr. Driver in Oldenburg zum Amtshauptmann des Amtes Brake zu ernennen; ferner mit dem 1. Januar k. J. den mit der provisorischen Verwaltung der Stelle eines Obercontrolleurs zu Hornumerfeld beauftragten Hauptamts-Assistenten Grube als Hauptamts-Assistenten nach Brake zu versetzen und den Hauptamts-Assistenten Heeren zu Brake mit der provisorischen Wahrnehmung des Dienstes des Ober-Obercontrolleurs zu Hornumerfeld zu beauftragen.

Nachdem vom Bundesrath für Nordenhamm ein Transitlager für Getreide gestattet worden, wird diesem Plage jetzt über Bremerhaven eine große Menge Roggen zugeführt, und gewinnt es den Anschein, daß Nordenhamm für Getreide ein nennenswerther Stapelplatz werden wird.

Vermischtes.

Eine entsetzliche That fand am Dienstag vor dem Berliner Landgericht eine harte, aber gerechte Verurtheilung. Auf der Anklagebank saß der 22jährige Tischlergeselle Paul Frisch unter der Anklage, vorzüglich seinem eigenen Bruder mit einem Messer das rechte Auge ausgestochen zu haben. Der Angeklagte und sein um 2 Jahre jüngerer Bruder, der Kupferschmiedegeselle August Frisch, trafen am 23. Juli zusammen, verkehrten mehrere Glas Bier und besaßen dann zusammen ein gemeinsames Liebchen. Hierbei entspann sich ein kleiner Streit, der sich bis auf die Straße fortsetzte und damit ein entsetzliches Ende nahm, daß der Angeklagte ein Messer ergriff, zuerst seinem Bruder in der Nähe des rechten Auges einen Stich versetzte und dann, als sich der Verwundete umwendete, mit dem Messer direct in das rechte Auge stieß, so daß der Bruder mit einem lauten Aufschrei zu Boden sank und in bewußtlosem Zustande nach Bethanien geschafft werden mußte. Die Aerzte erkannten sofort die Verwundung als eine höchst gefährliche, bei der auch das andere Auge in größter Gefahr schwebte. Die sorgfältigste Behandlung konnte es nicht verhüten,

daß der Verwundete die Sehkraft auf dem verletzten Auge vollständig und für immer eingebüßt hat. — Der Staatsanwalt beantragte gegen den Verbrecher 5 Jahre Zuchthaus; der Gerichtshof erkante auf 4 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Livorno, 24. Noobr. Der Dampfer „Ortigia“ stieß mit dem französischen Dampfer „Joseph“ zusammen, wobei Letzterer in Grund gebohrt wurde. Von den an Bord befindlichen 300 Personen wurden 50 gerettet. Der Dampfer „Ortigia“ ist schwer beschädigt hier eingelaufen.

Hamburg, 23. Noobr. Eine gräßliche Schreckensthat, ein Mord und Selbstmord, ist hier in voriger Nacht verübt worden. Der 60jährige Arbeiter Gottfr. Wth. Stammelbach hat die 58jährige Steinkohlenhändlerin Friederike Blumenhagen, mit welcher er 10 Jahre lang zusammen gelebt, die ihm aber in Folge eines Streites seit dem 16. September die Wohnung verboten hatte, im Schlafe ermordet, indem er ihr mit einem Bille den Kopf zermetterte und darauf, obwohl sie sich nicht mehr rührte, noch ein auf dem Tische liegendes Messer ergriff und ihr einen tödtlichen Schnitt in die linke Halsseite beibrachte. Hiernach schnitt er sich selbst mit dem Messer über die Pulsader mid ging, als er nicht schnell genug verblutete, in das Steinkohlenlager und hängte sich auf.

Als Muster für jeden Wähler kann der älteste Bürger Keutlingen's, Sebastian Zochermann, dienen, welcher auch bei der letzten Wahl wieder, trotz seiner 102 Jahre, gewissenhaft von seinem Wahlrecht Gebrauch machte und noch ganz munter zur Wahlurne ging.

Als Curiosum verdient erwähnt zu werden, daß, als die Holländer im Jahre 1614 die Mahatan-Insel, auf welcher jetzt New-York steht, dem dort wohnenden Indianerstamme abkauften, der Kaufpreis für das Eiland, dessen jetziger Werth wohl kaum zu berechnen ist, aus folgenden Gegenständen bestand: 10 Hemden, 30 Paar Strümpfen, 10 Gewehre, 30 M. Pulver, 300 Kugeln, 30 Weiten, 30 Fesseln und einer kupfernen Bratpfanne. Und beide Parteien — so besagt die holländische Chronik — glaubten dabei einen guten Handel gemacht zu haben. — (Schiffbrüche.) Das britische Schiff „Galatea“ litt am letzten Dienstag während eines heftigen Sturmes Schiffbruch. Sieben Matrosen und ein Schiffsjunge retteten sich in einem Boote und wurden nach sechsstündigem Kampfe mit dem entseffelten Elemente vor der norwegischen Bark „Brilliant“ aufgenommen und dem britischen Schooner „Falcon“ übergeben, der sie am Wirwuth in Portsmouth landete. Die übrige Mannschaft ertrauf.

Der Glasgower Dampfer „Mercury“ strandete am 3. d. M. in Whant. Capitän, Schiffszimmermann, drei Matrosen und ein Passagier ertranken. Der Rest der Besatzung traf dieser Tage in Liverpool ein.

Vorsicht beim Ankauf von Reiskfuttermehl.

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht die „Königliche Zeitung“ v. 26. October d. J. einen Artikel, der, wörtlich wiedergegeben, folgendermaßen lautet:

„Gieb diese Liebe auf, Karl“, fuhr Herr Erich dann plötzlich mit dumpfer Stimme fort, „gieb sie auf, — Kösel kam nie die Deine werden.“

„Weshalb nicht? kam es bebend über Karl's Lippen.“

„Frage nicht, weshalb, sondern lasse Dir die Thatsache genügen. Sie kann und darf niemals Deine Gattin werden.“

Es lag etwas in Erich Halben's Worten, was Karl zusammenschauern ließ, aber seine Liebe gebot, Alles daran zu setzen, das Mädchen seines Herzens zu erringen.

„Was bedeutet dein Ausspruch?“ rief er fast drohend. „Glaubst Du, Du könntest mit einem Worte die Liebe zu Kösel aus meinem Herzen reißen?“

„Sie muß herausgerissen werden, wenn sie schon Wurzel darin geschlagen hat“, entgegnete Herr Erich bestimmt.

Karl athmete tief und schwer auf; die Sicherheit, mit welcher sein Vater sprach, ängstigte ihn mehr, als er es sich selbst zugestehen wollte. Aber er wehrte die Angst gewaltsam ab und düster flammte es in seinen Augen auf.

„Niemals!“ sagte er dann. „Kösel hat mein Wort und ich werde es ihr halten. Sie wird mein Weib und verweirdest Du mir Deine Einwilligung, so wird sie es ohne den väterlichen Segen. Ich fühle den Muth in mir, sie gegen eine Welt zu verteidigen!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Consumvereinsverband der landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthum Hessen hat seit vergangener Herbst mehr als 6000 Ctr. Reismehl II. bezogen, und in diesem Frühjahr mit einer Firma in Darmstadt einen neuen Lieferungsvertrag auf ein Minimalquantum von 4800 Ctr. abgeschlossen. Der Verband fordert in erster Linie von dem Lieferanten eine bindende Garantie für eine bestimmte Qualität der Waare, insbesondere für einen in bestimmten Zahlen ausgedrückten Gehalt an Weltbestandtheilen, und sucht erst auf Grundlage dieser Forderung einen möglichst niedrigen Preis zu erzielen. Wie oft, wenn dies verabsäumt wird, die Landwirthe schweren Schädigungen ausgelegt sind, dafür führt Dr. Paul Wagner in der Zeitschrift für die obengenannten Vereine drei Beispiele an: a) Ein im April d. J. zur Pflanzung eingelaufenes Reismehl, von welchem 100 kg. mit 10 M. bezahlt wurden, enthielt: 6,1 pCt. Protein, 5,4 pCt. Fett, 38,9 pCt. stickstofffreie Extractstoffe, 25,6 pCt. Rohfaser, 12,8 pCt. Asche, 11,2 pCt. Wasser. Nach Maßgabe des Preises, welchen der Verband zur Zeit für das Reismehl bezahlt (10,80 M. die 100 kg. loco Mainz, bei einem garantierten Minimalgehalt von 12 pCt. Protein, 12 pCt. Fett und 50 pCt. stickstofffreien Extractstoffen) hat das fragliche Reismehl einen Werth von nur 6,17 M. die 100 kg., ist also um 3,83 M. die 100 kg. zu hoch bezahlt worden. b) Ein in der Provinz Starkenburg wohnender Landwirth kaufte umlangt 5000 kg. Reismehl für 500 M. Nachdem darauf seine „praktische Erfahrung“ ihm gezeigte, daß das Reismehl „nichts tauge“, wurden bei der Untersuchung einer Probe gefunden: 4,8 pCt. Protein, 2,7 Fett, 20,0 stickstofffreie Extractstoffe, woraus sich ein Marktwert von nur 3,68 M. für 100 kg. berechnet. Der praktische Versuch hat also dem betreffenden Landwirth 316 M. gekostet. c) Ein Landwirth aus Oberhessen überhandte eine Probe Reismehl, welche bei der Untersuchung einen Gehalt von 22,07 pCt. mineralischer Stoffe, meist aus seinem Quarz sand bestehend, aufwies! Die Nuzanwendung überlassen wir dem Leser.“

In Folge dieses Artikels wurde ich von mehreren meiner Kunden gefragt, denen es bekannt war, daß ich große Lieferungen von Reiskfuttermehl an die hiesigen Consumvereine ausgeführt hatte, ob dieses in obigem Artikel erwähnt, so wenig Nährgehalt besitzende Reismehl aus meiner Fabrik stamme. Um nun weiteren irigen Meinungen entgegenzutreten, ersuchte ich Herrn Dr. Paul Wagner in Darmstadt, Vorstand der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt f. d. Groß. Hessen, mir durch einige Zeilen bestätigen zu wollen, daß ich den betr. Vereinen ein reines unverfälschtes Reismehl geliefert hätte, sowie daß meine Lieferungen nicht allein immer den garantierten Nährstoffgehalt gehabt, sondern in den meisten Fällen noch überschritten hätten.

Untern 2. November cr. antwortete mir Herr Dr. Wagner wie folgt:

Herr R. C. Rickmers — Bremen.
„Antwortend auf Ihre gehetzte Anfrage vom 1. d. M. beehre ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß die fragl. geringwerthigen Reiskmehlforten, deren Untersuchung auf hiesiger Versuchsanstalt ausgeführt wurde und vor deren Ankauf ich unlängst in der hiesigen Landw. Ztg. gemarnt habe, nicht von Ihrer Firma stammen. Das von Ihnen i. J. an hiesige Consum-

Angekommene und abgegangene Schiffe.

- Angekommen in Brake:
- Novbr. 24. Engl. D. S. B. Taylor, Duten, mit Stückgut von Newcastle.
 - Norw. Sig. Berggren, mit Holz a. Hernöfand.
 - Dtsch. Wanderer, Kron, " " Sundewall.
 - 25. " Jacobine, Janssen, mit Stückgut v. Port of Spain.
 - " Johanne Auguste, Willen, mit Holz von Krageroe.
 - 26. " Geine, Echhoff, mit Coles und Eisen v. Widdlesbro'.
- Abgegangen von Brake:
- 23. Norw. D. Vega, Meidell, mit Sigt. n. Dporto.
 - 24. Dtsch. Johanna, in Ballast n. Newcastle.
 - 25. " Sara, Schumacher, mit Flaschen und Gläsern n. Dporto.
 - Engl. D. S. B. Taylor, Duten, in Ballast n. Newcastle.
 - 26. Norw. Nova Scotia, Bredesen, in Ballast.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatt stehende Annonce der Herren Kaufmann n. Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Poole zu einer so reichlich in unserer Gegend eine sehr schätzbare Beschäftigung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorerkanntes Hans durch dir stets streng reelles Handeln und Anszahlung zahlreicher Gewinne affreits bekannt ist.

reine gelieferte Weismehl hat, wie aus meinen be-
günstigten Veröffentlichungen ersichtlich, den garantir-
ten Nährstoffgehalt nicht nur stets im vollen Maße
besitzt, sondern denselben in vielen Fällen nicht un-
erheblich überbietet.“
Dochachtungsvoll
(323.) Dr. Wagner.

Umstehend gebe die Resultate, welche die von der
Darmstädterischen Versuchsanstalt vorgenommenen Unter-
suchungen des an die heftigsten Consum Vereine von
mir gelieferten Weismehls ergeben haben.

Zeit	Protein
11,90%	13,70%
11,40	14,00
13,10	13,20
13,90	13,70
13,70	13,50
14,30	15,30
14,40	15,30
14,10	15,30
13,00	13,50
13,70	13,90
13,40	13,50

14,60	13,30
13,80	14,60
12,60	14,00

Durchschnitt 13,42% 14,06%

Man wird aus Vorstehendem ersehen, daß der
von mir garantirte Procentzue, 12 % Fett und
12 % Protein nicht allein im Durchschnitt, sondern
auch in den meisten Fällen nicht unerheblich über-
schritten wurde.

Der Unterschied des Analysen Ergebnisses des
von mir gelieferten Weismehls im Vergleich
zu demjenigen, was zu dem betreffenden Artikel An-
laß gegeben hat, ist derartig einem Beden in die
Augen fallend, daß ich nicht nöthig habe, noch Wei-
teres hinzuzufügen!

Meine Fabrik liefert nur reines Mehl; ich
garantire den obigen Nährgehalt unter fortwährender
Controle verschiedener landwirthschaftlicher Versuchs-
stationen, bei welchen einem Beden das Recht einer
freien Analyse auf meine Kosten zusteht, und
da ich direct ab meiner Fabrik an meine Kunden

liefere, so ist dadurch einem Beden die Garantie,
ein reines, dem Preise und dem Nährgehalt ent-
sprechendes Weismehl zu erhalten, wohl in genü-
gender Weise gegeben, ohne erst derartige praktische
Versuche anzustellen, als wie in dem erwähnten Ar-
tikel der betreffende Landwirth — leider — zum
Opfer gefallen ist.

Preise, Analysen, Garantiebedingungen u. stehen
jederzeit portofrei auf Anfrage gratis zu Diensten.
Bremen, 8. November 1880.

R. C. Rickmers.

Weissdampfmühle in Bremen.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befin-
dende Glücks-Anzeige von Samuel Westphal senr. in
Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und ver-
schwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend
gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben
daß wir Beden auf dessen heutiges Insolat schon an dieser
Stelle aufmerksam machen.

Anzeigen.

**Gefunden im Hausflur des Amts-
gebäudes ein Stück Papiergeld.** Eigen-
thümer wollen sich binnen 4 Wochen
melden, widrigenfalls darüber verfügt
wird.

Brake, 1880 Novbr. 17.
Amt:
F. B.
Kudens.

Am 29. d. Mis., Mittags 12 Uhr,
wird Capitain Janssen mit 2 Mann
vom deutschen Schiffe „Jacobine“ über
eine Reise von Trinidad nach Brake
Berklärung ablegen.

Brake, 1880 Novbr. 26.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
Wittich.

Vaut eines vor dem unterzeichneten
Amtsgericht am 3. Sept. 1880 errich-
teten Kauf-Contractes haben die Erben
des verstorbenen **Johann Friedrich
Spreen zu Brake Zünshausen.**

1. der Schiffszimmermann Heinrich
Gerhard Spreen zu Zünshausen-
Hammelwarden,
2. die Ehefrau des Sektionsdiätars
Heinrich Franz Bernhard Heyer,
Seine Wilhelmine Margarethe
geb. Spreen zu Schächtern, in
Verständenschaft und mit Genehmi-
gung ihres Gemannes,
3. Margarethe Johanne Spreen zu
Zünshausen-Hammelwarden,
4. Friedrich Diederich Hinrich Spreen
zu Gleseth,

alle zu Brake Zünshausen belegenen Im-
mobilitäten, bestehend aus einem Wohn-
haus mit zwei Nebengebäuden, einer
Bäckerei mit sämmtlichen Zubehörungen,
einem Schweinefloden und Haus, Hof-
und Gartengründen, welche in der Mut-
terrolle der Stadtgemeinde Brake unter
Artikel N. 311, Flur 5, Parzelle 82
und 83 aufgeführt und 15 a 25 qm
groß sind, an den Vätergesellen Lübbe
Friedrich Gerdes zu Ostersburg ver-
kauft und zum Eigenthum übertragen.
Diese Immobilien sind begrenzt: im
Osten von der Langenstraße, im Süden
und im Westen von Meinardus' Grün-
den und im Norden von Abdick Meen-
gen' Gründen.

Auf Ansuchen des Käufers werden
an alle diejenigen, welche dingliche
Ansprüche an die gedachten verkauften
Immobilien zu haben glauben, hiermit
aufgefordert, solche in dem
auf den 10. Januar 1881,
Vormittags 10 Uhr,
angelegten Angabeterminen gehörig anzu-

melden, bei Strafe des Verlustes des
dinglichen Anspruchs.

Ausschlussbecheid erfolgt am
12. Januar 1881.
Brake, den 18. Novbr. 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
Wittich.

Nur 1 Mk. u. 50 Pf.

baar oder gegen Postnachnahme kostet bei
Unterzeichnetem ein **Viertel Original-
Loos (Ganze Loos 6 Mark
und Halbe 3 Mark)** zu der unter
Garantie hoher Staatsregierung stattfin-
denden ersten Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,
welche Legere in ihrer Gesamtheit
46.640 Gewinne und 1 Prämie,
worunter Haupttreffer von eocent.

400,000 Mark,

- N. 250.000, 150.000,
- 100.000, 60.000, 50.000,
- 2 a 40.000, 2 a 30.000,
- 5 a 25.000, 2 a 20.000, 12 a 15.000,
- 1 a 12.000, 24 a 10.000, 4 a 8.000,
- 3 a 6.000, 52 a 5.000, 6 a 4.000,
- 108 a 3.000, 214 a 2.000, 10 a 1.500,
- 2 a 1.200, 533 a 1.000, 676 a 500,
- 950 a 300, 65 a 200, 100 a 150,
- 26345 a 138 u. c. c. enthält, welche in
7 Verloosungen unbedingt entschieden
werden. Die Gewinne werden **baar**
durch Unterzeichneten ausbezahlt und
amtliche Ziehungslisten und Pläne
gratis versandt. Meinen Interessent-
en habe schon 43 Mal das **große Loos**
und die **größten Haupttreffer**
ausbezahlt.

**Nicolaus Jacobi,
Staats-Effecten-Handlung,
BREMEN.**

P. S. Aufträge auf diese vom **Staate**
garantirten Original-Loose könn-
en der Bequemlichkeit halber auch durch
Postanweisung gemacht werden.
D. D.

**Bielefelder
Wäsche-Fabrik.**

Leinen-Aussteuer-Veschäft
von
H. Raabe junr.,
Brake, Breitestraße.
Nur **gut** sitzende Wäsche. Gute du-
rabile Waare.
Billigste, aber feste Preise.
Alle Waaren sind zollfrei!

**Actionaire der
Westf. Union**

werden auf No. 48 der
Allgem. Börsen-Zeitung
für

Privat-Capitalisten und Rentiers
besonders aufmerksam gemacht.

Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“
enthält trotz ihres enorm billigen Prei-
ses von pr. Quartal **M. 1,50** einen
vollständigen Courszettel, correcteste
Verloosungsliste, viele sonstige Bei-
lagen und außerdem **gratis** die neueste
Ausgabe des erst Ende d. M. zur Vollen-
dung kommenden, ca. 30 Folio-Seiten
umfassenden **Courszettel-Commen-
tars**, welcher für Besitzer von Werth-
Papieren von größter Wichtigkeit ist, da
aus diesem alle auf die bezüglichen Pa-
pierre einfluss habenden Verhältnisse er-
sichtlich sind und u. A. die Angabe des
Hauptgeschäftszweiges der betreffenden
Actien-Gesellschaften, das Domicil, Actien-
u. Hypothekcapital, Hypotheken- u. Pri-
oritätenbelastung, sowie sonstige Schulden,
Unter-Bilanz u. Activen, Gründungs- u.
Geschäftsjahr, Dividenden u. Coursstand,
Tag u. Bestimmung bezüglich der Ge-
neral-Verammlung, Namen der Direc-
toren und Aufsichtsratsmitglieder, Länge u.
Frequenz der Bahnen u. c. enthält.

Die Redaction ertheilt unentgeltlich
Rath und Auskunft in zuverlässig-
ster und offener Weise, so daß jede Par-
theilichkeit oder Unwahrheit absolut un-
möglich ist. Die Redaction übernimmt
ferner die **Controlle** des Effectenbe-
trages ihrer Abonnenten, um diese von
jedem Ereigniß, welches hierauf Einfluß
haben könnte, sofort event. per Telegramm
zu benachrichtigen, sowie dieselben auch
auf günstige Momente zum Ankauf von
Effecten aufmerksam zu machen. Die
„Allgemeine Börsen-Zeitung“ hat wäh-
rend ihres achtjährigen Bestehens genü-
gende Beweise gegeben, daß sie nur das
Interesse des kleinen Capitals
vertritt, und zeugen die Leitartikel u.
davon, daß dieselbe völlig **unabhän-
gig** ist, was gerade bei einer Börsen-
Zeitung von größter Wichtigkeit, aber
selten der Fall ist.

Obige Nummer w. a. Bestellung
pr. Postkarte mit Rückant-
wort — zur Francatur — als **Probe-**
Nummer **gratis** versandt durch die
Expedition
Berlin S.W., Benthstr. 19/21
(Industrie-Gebäude, Laden 26).

Zu vermietthen auf Mai u.
J. eine Wohnung, enthaltend Stube,
Kammer, Küche nebst Boden- u. Keller-
raum. — Näheres in der Expedition
der „Braker Ztg.“

**Brake. Der Verkauf von
Steingut**

dauert nur bis heute Abend, und werde
den Rest zu jedem nur annehmbaren
Preise verkaufen. Auch mache noch auf-
merksam auf eine Parthie

**Untertassen, sowie läng-
liche und runde
Bratenschüsseln,**

welche ebenfalls billig abgebe.
Elise Tyder aus Neurömhede.

Weismehl

Nährwerth garantirt nach
den von den landwirthschaftlichen
chemischen Versuchs-Stationen zu
Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-
lichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedi-
ngungen etc. stehen auf Wunsch free,
zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird
die vielfach ausgesprochene Besorg-
niß wegen ungleichmässigen Gehal-
tes, sowie auch fremder schädlicher
Beimischungen v o l l s t ä n d i g
beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rind-
vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-
züglich zum Mästen von Geflügel und ist
dasselbe wohl das billigste Futter-
mittel.

Bremen. R. C. Rickmers.

**Neue
Familien-Bibliothek**

- zusammen nur 15 Mark.**
- 1) Rothschild's Taschenbuch für Kauf-
leute.
 - 2) Wegweiser zum kaufmännischen
Wissen.
 - 3) Smidt, Bürgermeister.
 - 4) An das Volk. Novelle.
 - 5) Leibrenten.
Roman.
 - 6) Der zuverlässige Selbstarzt.
 - 7) Sagar Hadgi. Turfomanisches Wästen-
bild.
 - 8) Blätter und Blüten.
 - 9) Michael Servet.
 - 10) Der unredtmä-
ssige Erbe. Novelle.
 - 11) Wie und was
soll man declamiren? 12) Bis zum
Senator. Erzählung. Alle 12
gute Werke für 15 Mark. Ein-
zelne Werke werden nicht abgegeben. Auf-
träge werden prompt in neuen und feh-
lerfreien Exemplaren unter Garantie zoll-
und steuerfrei gegen Nachnahme oder
Einsendung des Betrages versandt von
H. Haake,
Export-Buchhandlung in Bremen.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,
bestes und billigstes Hausmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-
schmerzen. In Flacons a 50 S., 1 M.
und 1 1/2 M.
Brake. **E. Tobias & Co.**

J. C. Bruns junr. — Wiener Schuhlager.

empfehlung sämmtliche Winter-Artikel und empfiehlt alle Arten von Beschuhungen für Herren, Damen u. Kinder
in größter Auswahl zu billigen und constanten Preisen.

Wilh. Brandt,
Schieferdecker in Brake,
 empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten Dächer, als:
 Schiefer-, Asphalt-, Goudron-, Papp- u. Holzcement-Dächer.
 Sämmtl. Arbeiten werden unter Garantie des Dächhaltens ausgeführt.
Maße- und Reithdeckungen.

Im Verlag von **J. J. Weber** in Leipzig ist soeben erschienen
 und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bilder für Schule und Haus.

von **Albert Richter,** Director der I. Bürger Schule in Leipzig. **Ernst Lange,** Lehrer an der I. Bürger Schule in Leipzig.

Ein Großfolioband mit 192 Tafeln Abbildungen u. 48 Seiten Text.

Inhaltsübersicht.

1. Aus Norddeutschland.	7. Das Jahr 1870-71.
2. Aus dem deutschen Frauenleben.	8. Vom Thürischen Küstenlande.
3. Raubthiere.	9. Die deutschen Kaiser.
4. Bilder aus Südamerika.	10. Aus Oesterreichs Bergen.
5. Die deutschen Befreiungskriege.	11. Bilder aus Ungarn.
6. Der St. Gotthardtunnel.	12. Die deutsche Reichshauptstadt.

Preis in Carton-Einband 7 Mark 50 Pfg.

Aus den Urtheilen der Presse:
 Ein Werk für die reifere Jugend, das sich durch gute Ausstattung, reiche Illustration, gebiengen Text und große Billigkeit überall zur Anschaffung empfiehlt.

Auf der Welt-Ausstellung in Sydney (Australien) mit 3 Preisen prämiirt-
Dresch - Maschinen für alle Verhältnisse passend, in vorzügliche-
 ster Ausführung und Construction.

HÄCKSEL MASCHINEN in 20 verschiedenen Grössen,
TRIEURS für Landwirthe, Mühlen etc. fabriciren als Specialität. Ga-
 rantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht. Neuer Catalog und
 Preiscurant franco und gratis.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
 Aufträge nimmt entgegen Herr **M. Hellmerichs** in Brake,
 bei welchem auch Maschinen vorräthig sind.
 W. AUFFURTH'S BUCHDRUCKEREI, BRAKE.

Alemm's patent. Muskelklopper 10 Mark. Die
 über 1.20 Mark in allen Buchhandlungen.

Respiratoren à 2, 5 u. 10 Mark, für Lungentrane und solche, welche
 an Affectionen der Brustorgane leiden.

Brust- u. Lungenschützer, als Kay auf bloßer Brust zu tra-
 gen, aus feinstem Wollfilz, 3 u. 5 M.

Halb-Umschläge, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Schlupfsteig, ge-
 schwellenen Mandeln etc., à 2 Mark.

Neptun-Gürtel bei acutem u. chronischem Magen- u. Darm-
 Catarrh, Magen-, Bauch- u. Rippenfell-Ent-
 zündungen, Hämorrhoiden, Leberanschwellung,
 Nitzaffection, Stuhlverhaltung, Obstruction,
 Gicht, Lypbus, Nervenleiden etc., à St. 9 M.

(nach Priesnitz), vorzüglich gegen **Paar 1 Mark.**

Gummi-Sohlen, Kräfte und Kälte **Paar 1 Mark.**

Verdünnte Wasserdichte Stoff-Röcke, Gummi nicht
 sichtbar, à 36 Mark.

Gebr. Sachs, Berlin NW., Neustädt. Kirchstr. 1.
 Gummiwaaren-Fabrik.

Bei Durchsicht des Manirierten Buches
 Dr. Witz's Heilmethode werden sogar
Schwerkränke die Heberzeugung ge-
 winnen, daß auch sie, wenn nur die
 richtigen Mittel zur Anwendung ge-
 langten, noch **Gelung** erwarten dürfen.
 Es sollte daher jeder Lebende, selbst
 wenn bei ihm bislang alle Weiden er-
 folglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser
 bewährten Heilmethode anwenden und
 nicht läunen, obiges Werk anzuschaffen.
 Ein „Anfang“ davon gratis u. franco.

In dem weit-
 verbreiteten Buche
 finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende
 die bewährteste Mittel gegen ihre oft
 sehr schmerzhaften Leiden angesehen,
 Heilmittel, welche selbst bei veralteten
 Fällen noch die ersehnte Gelung bewirken.
 Preis à 100 Pfg. u. franco. — Gegen Eins-
 sendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Witz's
 Heilmethode“ u. für 60 Pfg. das Buch „Die
 Gicht“ franco überall hin versandt von
 Witz's Verlag-Anstalt in Leipzig.

Alle Sorten Därme,
 prima Qualität, empfiehlt
S. Meyer.

Wieder vorrätig:
Geräucherter Speck
und do. Kohspinkel.
S. Meyer.

Für Damen!
Nählich = Scheeren-
Garnitur
 aus Söhlinger Silberstahl (Silversteel),
 enthaltend: Zuschneides, Nagels, Stic-
 Knopfschere mit Stellschraube und
 hochfeines Trennmesser in brill. Carton
für nur 5 Mark.

Dauerhaft und unermüßlich bei flei-
 ßigstem Gebrauch. Garantie der Vor-
 züglichkeit durch Rücknahme im nicht con-
 venienden Falle.

Wilhelm Heuser in Cöln,
 Habellenstraße 7.

100 Witzentarten
 liefert für 1 M. 50 Pfg.
 W. Auffurth's Buchdruckerei

Fenster
Dorsch-Leberthran,
 fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen
 à 60 Pfg., 1 M. und 1 M. 70 Pfg.
 Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl.
 Brake. E. Tobias u. Co.

Haupt-Gewinn
 ev.
400,000 Mark.

Glücks-Anzeige. Die Gewinne ga-
 rantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den
Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 600,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche pfangemäß
 nur 87,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste Gewinn** ist ev. **400,000 Mark,**

Prämie 250,000 Mtl.	1 Gew. a 12,000 Mtl.	533 Gew. a 1000 Mtl.
1 Gew. a 150,000 Mtl.	24 Gew. a 10,000 Mtl.	676 Gew. a 500 Mtl.
1 Gew. a 100,000 Mtl.	4 Gew. a 8,000 Mtl.	950 Gew. a 300 Mtl.
1 Gew. a 60,000 Mtl.	3 Gew. a 6,000 Mtl.	65 Gew. a 200 Mtl.
1 Gew. a 50,000 Mtl.	52 Gew. a 5,000 Mtl.	100 Gew. a 150 Mtl.
2 Gew. a 40,000 Mtl.	6 Gew. a 4,000 Mtl.	26345 Gew. a 138 Mtl.
2 Gew. a 30,000 Mtl.	108 Gew. a 3,000 Mtl.	2300 Gew. a 124 Mtl.
5 Gew. a 25,000 Mtl.	214 Gew. a 2,000 Mtl.	70 Gew. a 100 Mtl.
2 Gew. a 20,000 Mtl.	10 Gew. a 1,500 Mtl.	7300 Gew. a 94 u. 67 Mtl.
12 Gew. a 15,000 Mtl.	2 Gew. a 1,200 Mtl.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mtl.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **siche-**
ren Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgestellt, und kostet
 hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
 das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
 das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,
 und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen
 Fälschungen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Post-
 vorschlag selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose
 auch den mit dem Staatswappen versehenen **Original-Plan**
gratis und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche**
 Ziehungsliste **unaufgefordert** zugefandt.

Die **Auszahlung und Versendung der Gewinnelder**
 erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und**
unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungsart
 machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
 Ziehung halber bis zum

30. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Hecksher senr.
 Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse**
Geldverloosung, welche von der hohen **Regierung** geneh-
 migt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von
 wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,640 Gewinne** zur sicheren
 Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark
400,000 speciell aber

1 Gewinn à Mtl. 250,000	5 Gewinne à Mtl. 25,000	108 Gewinne à Mtl. 3,000
1 Gewinn a „ 150,000	2 Gewinne a „ 20,000	214 Gewinne a „ 2,000
1 Gewinn a „ 100,000	12 Gewinne a „ 15,000	533 Gewinne a „ 1,000
1 Gewinn a „ 60,000	1 Gewinn a „ 12,000	676 Gewinne a „ 500
1 Gewinn a „ 50,000	24 Gewinne a „ 10,000	950 Gewinne a „ 300
2 Gewinne a „ 40,000	4 Gewinne a „ 8,000	26,345 Gewinne a „ 138
2 Gewinne a „ 30,000	52 Gewinne a „ 5,000	„ „ „

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geld-
 verloosung kostet

1 ganzes Original-Los	nur Mark 6
1 halbes „	„ 3
1 viertel „	„ 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme
 des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns
 die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt
 und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und
 kann durch directe Zuforderungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere
 Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und haben wir unseren In-
 teressenten oftmals die größten Haupttreffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000,
 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis**
 gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung und Bestimmtheit
 gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, uns
 die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu
 lassen.

Kaufmann & Siemon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
 Eins- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien
 und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns lächer geschenkte Vertrauen und
 indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen,
 werden wir uns auch weiterhin bestreben, durch stets prompte und reelle
 Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu er-
 langen.

D. D.